

Heuer mehr Gärtner als Badmeister

Im Schwimmbad Büren a. A. hofft das Team auf die zweite Saisonhälfte.

Daniela Deck

«Die bisher schlechteste Saison seit meinem Beginn vor 29 Jahren.» Das konstatiert Alois Schori, Schwimmbadleiter in Büren, zum Ende der Sommerferien. Dennoch war das vierköpfige Badmeisterteam durchgehend beschäftigt – hauptsächlich mit Rasenmähen. Der Vorteil für die Badigäste: Sie haben auf der Liegewiese und im Becken viel Platz.

«Bei mir ist das Glas jeweils halb voll, ich habe wirklich keinen Grund zum Jammern. Das Wichtigste sind nämlich nicht Menschenmassen, sondern dass die Badigäste gesund und vor Unfällen verschont bleiben», sagt Schori.

Dieser Wunsch sei bisher in Erfüllung gegangen. Abgesehen von einem Wespenstich mit Komplikationen habe es heuer nur vereinzelt Bagatellunfälle gegeben. Die Ausnahme sei ein Mann gewesen, der viele Jahre nach einer erfolgreichen Desensibilisierungstherapie erstmals wieder allergisch auf einen Insektenstich reagierte. «Das Ambulanzteam konnte ihm mit einer Spritze rasch helfen und Schlimmeres verhindern», sagt der Chefbadmeister.

Vom Hochwasser verschont geblieben

Vom Hochwasser blieb die Badi verschont. Nicht einmal der Parkplatz, tiefer gelegen als das Schwimmbad, sei überschwemmt worden. «So konnte ich zum Glück die Situation entlang der Aare relativ entspannt beobachten», sagt Schori. «Das ganze Areal, übrigens auch die Landwirtschaftsflächen in Büren, liegen 60 bis 70 Zentimeter höher als das Umland und standen deshalb nicht unter Wasser.»

«Ich konnte zum Glück die Situation entlang der Aare rela-



Die Badi Büren verzeichnet bisher die schlechteste Saison seit 29 Jahren.

Bild: Daniela Deck

tiv entspannt beobachten.» Durch zusätzliche Gäste, besonders aufgrund der Schliessung in Nidau, habe die Badi von der Misere am Bielersee sogar profitiert. Dennoch ist die Besucherzahl mit 23 500 (bis Montag, 9. August) bescheiden. In guten Jahren sind es um diese Zeit doppelt so viele. Im erfolgreichsten Jahr von Schoris Karriere, 2003, besuchten 87 952 Frauen, Männer und Kinder das Schwimmbad. Letztes Jahr war mit 25 000 Personen der Tiefpunkt erreicht. Doch weil da die Badi mit zwei Monaten Verspä-

terung aufging, mag der Chef das Coronajahr nicht mit den übrigen vergleichen.

«Alles steht und fällt mit dem Wetter», sagt Schori. Seit der Eröffnung am 8. Mai hatten wir eine schöne Woche im Juni und eine im Juli. Damit kommen wir natürlich nicht weit.» Gegen den Dauerregen waren auch die besten Wetter-Apps machtlos. Bevor es diese nützlichen Internetdienste gab, habe man vor wichtigen Anlässen jeweils die Wetterprognose des Flughafens Grenchen abgefragt, erinnert sich Schori. «Das hat uns bei der

Planung von Festen jeweils Sicherheit gegeben.»

Mückenschwärme von der Alten Aare

Am 9. August, dem ersten warmen Sommertag nach der Schlechtwetterperiode, besuchten nur 500 Besucherinnen und Besucher das Schwimmbad. «Immerhin kehren die Familien jetzt aus den Sommerferien zurück. Das macht sich erfreulich bemerkbar.» Nun hofft er, dass das gute Wetter bis im September anhält, zumindest, bis das Schwimmbad am 12. September

schliesst. Mit der vom Gemeinderat festgelegten Obergrenze von 1500 Personen pro Tag wäre nämlich nahezu Normalbetrieb möglich. Lediglich auf die Vermietung von Spielsachen müsse aus Hygienegründen weiterhin verzichtet werden.

Wer vom verregneten Sommer und der geringen Beanspruchung profitiert, ist die Liegewiese. «Seit Ende Mai mussten wir den Rasen zweimal pro Woche schneiden», sagt Schori. «Normalerweise tun wir das im Juni einmal pro Woche und im Juli alle zwei bis drei Wochen.»

«Das Wichtigste ist, dass die Badigäste gesund und vor Unfällen verschont bleiben.»



Alois Schori
Badmeister in Büren a. A.

Besonders am Abend müsse das Team in langen Hosen und Ärmeln arbeiten wegen der Mücken. «Bei diesem Wetter und so nahe an der Alten Aare würden wir beim «Ghüdere» sonst völlig zerstoehen.»

Trotz der schwierigen Ausgangslage würde Alois Schori mit niemandem tauschen. Der gelernte Maurerpolier und gebürtige Bürer schätzt sein Amt als Badmeister ebenso wie zu Beginn vor 29 Jahren: «Wo gibt es sonst eine solche Vielfalt im Job? Wir sind abwechslungsweise Techniker, Doktoren, Gärtner und Putzkräfte.» Auch mit wenig Gästen geht ihnen die Arbeit nicht aus. Auf dem 16 500 Quadratmeter grossen Areal, davon 9000 m² Liegewiese, gibt es für die vier Badmeister mit 360 Stellenprozenten immer etwas zu tun: reinigen, flicken, überprüfen, für die Revision im Winter vormerken.

Aktuelle Besucherzahl im Schwimmbad verfolgen: www.bueren.ch

Der Siegermuni heisst Karino

Muni-Taufe als Startschuss für das Seeländische Schwingfest 2022 in Oberwil.

Der Siegermuni für das Seeländische Schwingfest 2022 ist getauft: «Karino», einjährig, 500 Kilogramm schwer, wurde von Bruno und Sandra Beyeler, Plafien, handzahn vorbereitet. Als Gotte amtete die ehemalige Langstreckenläuferin Mirja Jenni und als Götti der «Eidgenoss» Christian Dick. Mirja Jenni-Moser, Schweizer Meisterin von 2003 bis 2012, wohnte in Oberwil und heute in Schnottwil. Christian Dick, Wynigen, erreichte 101 Schwingerkränze, so am Eidgenössischen Schwingfest 2013, und war sieben Mal Kranzfestsieger.

Die Muni-Taufe war der Startschuss für das Seeländische Schwingfest 2022. «Die Wege des Herrn sind unergründlich», sprach Pfarrer Jan Katzmann und freute sich, dass ein Schwingfest wieder planbar ist. Das Fest im 2020 in Oberwil

konnte nicht stattfinden. Der damalige OK-Präsident war weggezogen und zwei weitere Mitglieder wollten nicht mehr mitmachen. Viel Vorarbeit war geleistet worden, und so formte sich mit einem harten, organisa-

tionserprobten Kern von Oberwilerinnen und Oberwilern ein Organisationskomitee mit Karin Schwab, der ersten Frau als Präsidentin eines Seeländischen Schwingfestes. René Tüscher ist Co-Präsident.

Die Vorbereitungen gemeinsam mit dem Schwingerverband laufen auf Hochtouren für das Seeländische Schwingfest vom 14. und 15. Mai 2022 in Oberwil.

Margrit Renfer (Text und Bild)



(V.l.) Ehrendame Andrea Kobi, Gotte Mirja Jenni, Götti Christian Dick, Ehrendame Daniela Weber, Muni-Züchter Bruno Beyeler, Karin Schwab, OK-Präsidentin Seeländisches Schwingfest 2022.

Stadion Biel wird eröffnet

Tag der offenen Tür in der neuen Leichtathletikanlage

Sport Seit kurzem verfügen die Leichtathletinnen und Leichtathleten in Biel über eine neue Trainings- und Wettkampfanlage an der Länggasse. Diese schliesst eine Lücke im Sportinfrastrukturangebot der Stadt Biel. Neben einem Fussballplatz beinhaltet die Anlage ein komplettes Angebot für den Leichtathletiksport. Dazu gehören eine 400-Meter-Laufbahn mit sechs Bahnen sowie Anlagen für Hoch-, Stabhoch-, Weit- und Dreisprung, Kugelstossen, Diskus- und Speerwerfen. Dazu kommen ein Gebäude für das Zeitnehmer-Büro und zum Lagern von Material, eine Flutlichtbeleuchtung, eine LED-Resultatanzeigetafel, eine Lautsprecheranlage sowie Betonbänke für das Publikum.

Die Leichtathletikanlagen sind mit einem synthetischen Belag ausgerüstet, auf dem neu aufgebauten Fussballplatz gibt

es einen Naturrasen, der (wie bisher) automatisch bewässert wird. Der Bieler Stadtrat hatte im Juni 2019 einen Kredit von 3,831 Millionen Franken für die Sanierung und den Ausbau der Sportanlage Längfeld 1 bewilligt. Die Bauarbeiten begannen im März 2020.

Am Samstag, 21. August, wird die Leichtathletikanlage Längfeld 1 im Rahmen eines Festes für die Bevölkerung eingeweiht. Zwischen 11 und 17 Uhr wird den Besucherinnen und Besuchern ein vielfältiges Unterhaltungsprogramm mit Festwirtschaft, musikalischen Darbietungen (u.a. Caroline Alves) und sportlichen Wettkämpfen geboten. An geführten Rundgängen kann man sich von fachkundigen Personen der Biel-Bienne Athletics sowie von Projektverantwortlichen über die modernen Infrastrukturen informieren lassen. (mgt)